

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 115 (2020)
Heft: 1: Baukultur und Landschaft = Culture du bâti et paysage

Artikel: Wohnen im Gesamtkunstwerk
Autor: Fehlmann, Deborah
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERA PURTSCHER UND DIE VILLA STOFFEL IN HEERBRUGG SG

Wohnen im Gesamtkunstwerk

In der Villa Stoffel vereinigte Otto Glaus Architektur, Innenarchitektur und Ausstattung zu einem eindrücklichen Ganzen. Seine neuen Besitzer haben den Zeugen der Wirtschaftswunderzeit nach jahrelangem Leerstand denkmalpflegerisch saniert – mit Kompromissbereitschaft und Liebe zum Detail.

Deborah Fehlmann, Architektin und Autorin, Zürich

Wer ihre Adresse nicht kennt, wird die Villa Stoffel kaum finden. Nur wenige Gehminuten vom Bahnhof Heerbrugg entfernt, duckt sie sich zwischen den Einfamilienhäusern einer Quartierstrasse. Nebenan wächst eine Wohnsiedlung. Eiben und Rhododendren schirmen den Bau von der Strasse ab und lassen nur die schmale Zufahrt frei.

In der ehemaligen Garage sitzt Vera Purtscher am Bildschirm. Die Architektin und Designerin hat das schmale Volumen zum Atelier umfunktioniert. Das metallene Falttor ist zur Seite geschoben und die Einfahrtsöffnung vollständig

verglast. Der enge Raum wirkt dank hellen Oberflächen und verspiegelter Rückwand grosszügig. Mit edlem Stoff bespannte Einbauschränke schaffen einen weichen Kontrast zum roh belassenen Putz und verbessern die Akustik. Das perfekt eingepasste Sideboard aus dunkelgrünem Naturstein ist ein Original aus der Villa. «Ich versuche stets, durchdachte und nützliche Details mit guter Gestalt zu verbinden», sagt Purtscher. «Die Villa Stoffel lebt stark von dieser Hingabe ans Detail. Deshalb fühlte ich mich mit der Architektur auf Anhieb vertraut.» Mit ihrem Mann hat sie das Haus 2015 gekauft und saniert.

Ein neuzeitliches Haus

Der Entwurf für die Villa stammt von Otto Glaus. Der Ostschweizer war Handwerker und studierte Innenarchitektur, bevor er in Paris bei Le Corbusier arbeitete. 1945 schloss der damals 31-Jährige sein Architekturstudium in Zürich ab. Die Villa Stoffel baute Glaus in den Hochkonjunkturjahren 1954/55 auf einem damals 1,3 Hektare grossen, freien Grundstück. Bauherr Hans Stoffel, ein Mitarbeiter des Ziegel- und Zementherstellers Max Schmidheiny, machte dem Architekten nur eine Vorgabe: Das Haus sollte in jeder Hinsicht neuzeitlich sein und «unter Anwendung aller neuen Baumaterialien und Erkenntnisse»

Faruk Pirić



Der Wohnbereich der Villa Stoffel in Heerbrugg mit steinerner Kaminbank und Einbaumöbeln aus Palisander.

La partie habitation de la Villa Stoffel, à Heerbrugg, avec un banc en pierre près de la cheminée et des meubles en palissandre



Faruk Pirić



Joseph Khakhsouri

Das schmale Volumen der ehemaligen Garage hat die Architektin und Designerin Vera Purtscher zum Atelier umfunktioniert.
L'architecte et designer Vera Purtscher a transformé l'étroit volume de l'ancien garage en atelier.

(Bauen + Wohnen 3/1956: «Einfamilienhaus in Heerbrugg») gebaut werden. Glaus entwarf einen eingeschossigen Baukörper aus Sichtbackstein, Glas und Eternit, unter zwei gegenläufig geneigten Pultdächern. Er sitzt am Nordrand der Parzelle und gibt sich mit nur einzelnen Fenstern zur Quartierstrasse hin introvertiert. Neben der Garage führt eine Rampe mit leuchtgelber Dachuntersicht und kunststeinbelegter Rückwand zum Haupteingang. Nach dem zurückhaltenden Auftakt überrascht der luftige Innenraum. Der Essbereich gegenüber dem Eingang ist nach Süden raumhoch verglast und überblickt den üppig bewachsenen Garten. So auch der um einige Stufen abgesenkte Wohnbereich mit seiner steinernen Kaminbank und Einbaumöbeln aus Palisander. Auf dem Boden liegen Terrakottaplaten, die Wände und Fensterrahmen sind weiss und dunkelgrau gestrichen. Das Farbkonzept basiert auf der Farbskala von Le Corbusier. Auf dessen Proportionenlehre Modulor baut auch die Geometrie der Villa auf – von den Raumabmessungen bis zum Format der Bodenplatten. In der «Spielhalle», welche die Schlafräume erschliesst, trieb Glaus das geometrische Spiel auf die Spitze: Entlang des breiten Korridors entstehen durch das Öffnen und Schliessen von wechselweise blauen, karminroten und sichtholzbelegten Faltschirmen und Türen immer neue Bilder und Raumstimmungen. Mit seinem Detailreichtum und der Präzision seiner Fügungen gleicht das Haus einem einzigen edlen Möbelstück.

Auf der Roten Liste entdeckt

Die Sanierung der Villa erforderte Finger-spitzengefühl. Boden- und Wandbeläge liess Purtscher wo möglich instand setzen und die Farben originalgetreu erneuern. Ihre Absicht, die Gebäudehülle bauphysikalisch zu ertüchtigen, erwies sich an den meisten Stellen als unmöglich. Jede noch so dünne Isolation hätte den architektonischen Ausdruck der feingliedrigen Struktur gestört. Die Fensterrahmen blieben nach Vorgabe der Denkmalpflege erhalten, haben dank neuer Isolierverglasung aber deutlich bessere Dämmwerte. Einzig bei der Küche widersetzte Purtscher sich der Denkmalpflege: «Wir sollten die Einbauten erst komplett erhalten, was mir mehrheitlich recht war. Mit der Linoleumabdeckung konnte ich mich aber beim besten Willen nicht anfreunden, auch wenn wir sie hätten erneuern dürfen», lacht sie. Sie entwarf einen monolithischen, weissen Glaskorpus, der sich vom orthogonalen Gebäuderaster löst und kombinierte ihn mit den bestehenden Oberschränken. Der Vorschlag überzeugte auch die Denkmalpflege. Gefunden haben die neuen Besitzer das Juwel übrigens auf der Roten Liste des Schweizer Heimatschutzes. Die Villa stand seit 2005 leer und sollte, wie der grösste Teil des Parks, einer Wohnsiedlung Platz machen. Dank Einsprachen von Anwohnern und dem Einsatz der Denkmalpflege durfte sie schliesslich mit einem kleinen Teil ihres Umschwungs stehen bleiben und steht heute unter kantonalem Schutz.

VILLA STOFFEL, À HEERBRUGG

Dans la Villa Stoffel, l'architecte Otto Glaus a réuni l'architecture, la décoration intérieure et les équipements en un ensemble impressionnant. Les nouveaux occupants ont rénové ce témoin, laissé longtemps à l'abandon, d'une époque qualifiée de miracle économique – avec un esprit de compromis et beaucoup d'amour pour le détail. Vera Purtscher et son mari ont acheté la Villa Stoffel en 2015 et l'ont rénovée dans les règles de l'art. Cachée de la rue par des ifs et des rhododendrons, l'architecte a transformé l'ancien garage en atelier. Otto Glaus a travaillé chez Le Corbusier à Paris avant de terminer ses études d'architecture à Zurich en 1945. Otto Glaus a bâti la Villa Stoffel en 1954/55 sur une parcelle de 1,3 hectare. Le maître d'ouvrage Hans Stoffel avait formulé une demande: la maison devait être construite en nouveaux matériaux et dans un esprit contemporain. Otto Glaus a dessiné une villa d'un étage en briques, vitres et Eternit. Il a repris les couleurs de Le Corbusier que Vera Purtscher a remises en valeur. L'intérieur est aménagé dans le style de la Modernité et les nouveaux occupants ont trouvé ce joyau sur la liste rouge de Patrimoine suisse (www.listerouge.ch). La Villa a été sauvée et le service de la conservation des monuments a placé ce bâtiment sous protection.